



Geheimnißvoll — Eine Verhaftung

Wie sich unsere Leser noch erinnern werden, triegen wir vor einigen Wochen an, daß in Nord-Whithall Township, Lecha County, das eine kleine Mühle Carolina Friseur in der Wohnung eines gewissen Jonathan Henniger, alldort als Dienstmagd diente, tot gefunden worden sei. Eine Jang wurde sogleich, wie dies in solchen Fällen geschieht, durch Coroner Trorer vorgeladen, die bekanntlich den Ausspruch that, daß, nach ihrer Meinung, dieselbe dadurch zu ihrem Tod gekommen sei, daß sie sich ein Messer in das Herz steckte. Hierauf wurde ihr Leichnam ihren Freunden übergeben und von denselben auf die gewöhnliche Weise beerdigt. Nachher gerietchen allerlei Gerüchte in Umlauf, und der Leichnam wurde eine Woche nachher, auf besonderes Verlangen ihrer Verwandten, nochmals ausgegraben und von drei Aerzten, im Beisein mehrerer anderer Personen, untersucht. — Diese Thatfache, in Verbindung mit den früheren Gerüchten, stärkte somit den Glauben, daß sie nicht durch ihre eigene Hände zu ihrem Tod kam. Dies gab nun Veranlassung zu der Verhaftung des Herrn Henniger. — Ein Befehl wurde ausgefertigt, und Herr Henniger am letzten Montag vor 3. F. u. h. e. e. f. g. und von da vor den J. F. u. h. e. e. f. g. in seine Erscheinung, am folgenden Donnerstag, vor besagtem Richter, für \$5000 Bürgschaft stellen mußte. — An jenem Tage nun, und bis zum Freitag Mittag, wurden viele Zeugen, in Bezug auf diese Sache, vor Richter Dillingen abgehört, und nachdem man das Abhören geschlossen hatte, wurde Henniger in das hiesige Gefängniß gebracht, um ein Verhör vor der nächsten Court zu bestehen. Wir enthalten uns irgend etwas von den Aussagen der Zeugen zu veröffentlichen, indem wir zu dem Schluß kamen, daß dies nicht die rechte Zeit sei, und daß es keinesfalls bis nach dem nächsten Verhör, durch die Court, geschehen sollte.

Gut gefischt.

Unser alter Nachbar Colonel Keiper, hat in der letzten Mittwoch Nacht, in der hiesigen kleinen Lecha vier Sucker in einem Seelinge gefangen, die zusammen 14 Pfund wogen. — Solche große Fische hier zu fangen hat gewiß "Nuppen", und wenn der Colonel die Militärische Taktik so gut versteht wie das Suckers fangen, so braucht sich Niemand unter seinem Commando fürchten. Der Colonel sagt daß diese Königfische auf ihrer "Journey" nach dem Salzfluß gewesen waren, und da sie aber einen Paß von Jimmy Holt bei sich hatten, und dieser ihnen keinen Vortheil geben sollen um Tod und Zerstörung unter den übrigen gemeinen Geschöpfen anzuschaffen, so handelte er Republikanisch mit ihnen und machte sie zu "Prisoners". Wahrscheinlich wird der Colonel mit seinen "Prisoners" so verfahren sein, wie uns das Gesetz der Natur vorschreibt, ob sie aber gut oder nicht gut gefischt haben wissen wir nicht — wir wurden bloß ersucht den großen Fischfang bekanntzumachen — zum Fische n waren wir weder ersucht noch eingeladen. — Obgleich es den Colonel nicht geist hat, diese Fische unter das Volk auszuwerfen, wie Simon und Petrus, so hätte er uns doch, wegen Freundschaft halber, einen Knochen davon abzugeben geneigt sein.

Capitän Clay's Compagnie — Verschiedene von Capt. M. Clay's Compagnie Freiwilliger, die in Mexico zu Gefangenen gemacht wurden, haben ein Schreiben veröffentlicht, in welchem sie sagen: — Als Capt. Henry seine Flucht ergriff, wurde der mexicanische Beschlehaber vermahnt aufzugeben daß er beschuldigt gab die Amerikaner zu ermorden, als Capitän Clay antwortete: "Tödtet die Offiziere — tötet die Soldaten!" Ein mexicanischer Major sprach auf und hielt ihm eine gespannte Pistol an die Brust. Er rief aber auf: "Tödtet mich — tödtet die Offiziere — aber verzeihet die Mannschaft — sie ist unschuldig!" Hier, außer Clay, mit vier anderen Gefangenen einen Kopf und in der Hand eines angestrichelten Feindes, wurde solche großmüthige Aufopferung gemacht. Wenn irgend Jemand der Feinde der Soldaten genannt werden kann ist es Capitän Clay.

Das Weat er war die ganze letzte Woche herrlich schön für die Jahreszeit. — Unsere fleißigen Mechaniker standen an ihrer Arbeit in voller Sommer Uniform, und lauzten wie in den wärmsten Hundstagen, und konnten ohne Zahnklappen einen "vollständigen Tag" machen. — An Schluß der Woche feiner wenigstens in diesen Tagen Gedacht haben — und wenn unser Landesmutter recht prophesiert, so soll der November auch nicht von Schnee wissen — Uns ist's recht.

Heute beginnt die Court der vierjährigen Sitzungen, für Bucks County, zu beschließen. Man erwartet daß bei dieser Court die Klagen gegen die Direktoren der alten verfallenen "Northampton Bank," entschieden werden wird.

Die Maner Arbeit an der hiesigen D. F. Delle ist jetzt vollendet, und das Gebäude steht schon recht solidisch da. — Mit der übrigen Arbeit wird auch schnell voran geschritten, so daß man einer schleunigen Vollendung entgegen sehen darf.

Die öffentliche Meubren des County Court von Gen. Devin, im 17. 277, und aller alle Contingenten, eingeschlossen, 5 1/2.

Von unserer Armee.

Spät von Puebla.

Da uns nachfolgende Nachrichten erst als schon ein großer Theil unserer letzten Nummer abgedruckt war, zur Hand kam, so geben wir dieselbe heute nochmals, damit alle unsere Abnehmer, mit den dortigen Vorfällen bekannt werden: — Das Dampfschiff James L. Day ist nämlich am 23ten October zu New Orleans eingetroffen, und hat Vera Cruz Neuigkeiten mitgebracht, die bis zum 17ten October reichen.

Santa Anna war am 25ten September zu Puebla und benachrichtigte Col. Childs, welcher die dortige Festung besetzt hält, daß er mit 6000 Mann die Stadt eingenommen habe, und gebot ihm den Posten sogleich zu räumen, indem er ihm gestatte sich mit Gen. Scott oder den amerikanischen Truppen zu Vereite zu vereinigen, aber drohend im Weigerungsfalle ihn sogleich anzugreifen. Col. Childs erwiederte, daß er entschlossen sei, den ihm anvertrauten Posten bis aufs Aeußerste zu verteidigen. Nach einem Briefe vom 27 September, wurden die amerikanischen Stellungen von vier verschiedenen Punkten beschossen. Unsere Truppen feuerten sogleich an Kanonenkugeln, Bomben, und Granaten in den Mittelpunkt der Stadt zu werfen, die dadurch großen Schaden gelitten haben soll.

Um ungefähr 8 Uhr Abends hörte die Canonade auf, wurde aber am andern Morgen wieder begonnen. Santa Anna befahl ein Brustwerk aus Baumwollfäden zu bilden; das unaufhörliche Feuer von den amerikanischen Batterien hinderte die Arbeiter jedoch an der Vollendung.

Am 1sten October zog Santa Anna an der Spitze von 2000 Mann Cavallerie und drei Stücken Canonen aus Puebla, in der Absicht den amerikanischen Wagenzug, welcher in Verste eingezogen war, anzugreifen. Sein Vorhaben wurde aber vereitelt, ehe er nach Lopezahualca kam, indem alle seine Truppen, mit Ausnahme von 130 Husaren, sich gegen ihn erklärten. Als er mit seinen 130 Husaren an letztgenanntem Orte ankam, erhielt er Ordrer von der Regierung zu Queretaro, sich unverzüglich mit seinen Truppen dahin zu verfügen. — Er hielt es jedoch nicht für rathsam den Befehlen seiner Regierung zu gehorchen, und nahm eine Marschroute nach Dajaca, wo er, wie er vorbricht, eine andere Armee sammeln will, um die Feinde seines Landes anzugreifen. Alle Briefe aus dem Innern stimmen in der Meinung überein, daß Santa Anna seinen Weg nach Cuernavaca nahm, in der Absicht Mexico auf immer zu verlassen.

Unterm 2. October schreibt man von Puebla, daß seit Santa Anna's Abmarsch, die Canonade nachgelassen, und das Baumwollenhaus von Valasco Feuer gefangen habe, und bis auf den Grund niedergebrennt sei. Es herrschte ein Gerücht zu Vera Cruz am 1sten, daß eine Compagnie von Texas Rangers durch die Gueriadas angegriffen und abgesehritten worden seien. Ein Cibolte ist angekommen, meldend, daß ein Mann geendet worden, und 18 fehlten.

Beinabe erstickt. — Ein gewisser Herr Gerhard Miller, und sein Sohn John, sind letzte Woche in Reading, wie wir aus dem "Ader" ersehen haben, unter folgenden Umständen beinahe um ihr Leben gekommen: Sie heizten nämlich ein Zimmer durch einen Steinkohlenofen, an dem das Rohr vermittelst eines Schlußes, Abends als sie zu Bett zu gehen wollten, zugestekt wurde, so daß das Gas welches die Kohlen während der Nacht erzeugten, nicht abziehen konnte, sondern das Zimmer anfüllte; dadurch wurde das Leben der Schlafenden großer Gefahr ausgesetzt; denn am andern Morgen fand man sie in einem völlig bewußtlosen Zustande im Bette, und es gelang dem herzugekommenen Arzt nur mit Mühe sie ins Leben zu bringen. Solche Vorfälle, durch Steinkohlenofen ereignen sich nicht zu oft, und man kann in Schlafstuden nicht zu vorsichtig mit denselben umgehen.

Länge der Presidenten.

Beinahe alle unsere Presidenten waren lange Männer, als wenn wir unsere Regenten ausgewählt hätten wie die Kinder von Israel ihren ersten Monarchen, seiner Länge wegen.

Gen. Washington war völlig 6 Fuß.	
John Adams,	5 Fuß, 10 Zoll.
Thomas Jefferson,	6 " 2 "
James Madison,	5 " 9 "
James Monroe, völlig	6 " 10 "
John Quincy Adams,	5 " 10 "
Andrew Jackson,	6 " 1 "
Martin Van Buren,	5 " 8 "
William H. Harrison,	5 " 10 "
John Tyler,	6 " "
James K. Polk,	5 " 10 "

Unglück. — Vorletzten Mittwoch Abend, als ein Karrenzug, beladen mit Nadeln, auf dem Vermont und Massachusettser Fergelweg, über eine neuerbaute Brücke über einen Abbruch passiren wollte, brach dieselbe zusammen und der Zug, bestehend aus einer Locomotive und zwei Karren, stürzte etwa 40 Fuß hinunter in den Fluß. Der Ingenieur und zwei Karren verbrannten.

Antizipationen. — Die Supreme Court von Pennsylvania hat bei ihrer gegenwärtigen Sitzung in Pittsburg entschieden, daß das Gesetz constitutionwidrig sei, welches dem Volke in gewissen Counties oder Distrikten die Befugniß ertheilt durch Stimmenmehrheit zu entscheiden, ob Wirthshaus-Verzeihen in solchem County ertheilt werden sollen oder nicht.

Von Pittsburg vom 2ten Novemb. schreibt man: — Der Vorrath von Klauer ist klein und der Käufer übertreffen an Zahl die Verkäufer, und der Anspruch dafür vermehrt sich. Verkäufe wurden gemacht an 94 75 bis \$1 81; Weizen in rar und bringt 90 Cent; Roggen, 45; Weizen, 49; Hafer 26.

Herr Isaac W. Kintler, Herausgeber der "Democratischen Union," ist neulich zum Polizeimeister für die Stadt Harrisburg angestellt worden, an die Stelle des James Peacock, der abgesetzt wurde.

Der ausstehende Betrag von Schatzkammer-Rufen am 1sten dieses, belief sich zu \$15 47 1/2.

Glorreicher Sieg!



Die City und der ganze Staat New-York ist unser, mit den größten Mehrheiten die in der politischen Geschichte aufgezeichnet stehen!

Unsere politische Freunde im Staat New-York haben ihre Pflicht gethan. Sie haben alle die Staats-Beamten mit ungeheuren Mehrheiten erwählt — sage von 25,000 bis 50,000! Alle Ehre gebührt den Whigs im Empire Staat! — Die Tribune sagt: "Fürs erste Mal seit 1841 ist unsere Regierung Whig in jedem Departement, außer dem Gerichtlichen. Wir haben ein Whig Gouverneur, Lieutenant Gouverneur, alle Häupter des Departements, Canal-Board, Gefängniß-Inspektoren, u. s. w. mit großen Mehrheiten in beiden Häusern der Gesetzgebung."

So weit uns die Berichte zugekommen sind, ist das Resultat wie folgt:

Senatoren erwählt.

2ter District, David A. Boker, Whig,	
3ter " William Hall, do	
4ter " J. P. Lawrence, do	
5ter " Samuel Frost, do	
6ter " Wm. S. Johnson, do	
11ter " Bal. Treatwell, do	
12ter " Albert R. For, do	
13ter " James M. Cook, do	
19ter " Thomas S. Clark, do	
22ter " George Geddes, do	
24ter " W. J. Cornwell, do	
27ter " Jerome Fuller, do	
28ter " A. H. Cole, do	
29ter " Allen Wrayall, do	
30ter " J. B. Brownson, do	
31ter " John T. Bulch, do	
32ter " J. S. Martin, do	

Zusammen, so weit, 17 aus den 32 Senatoren im ganzen Staat — Wo bleiben die Kosos?

Assemlly Mitglieder erwählt:

Folgendes ist das Resultat der Wahl von bloß der City New-York.

1ter und 2ter Ward, J. P. Phönix, Whig; 3ter und 6ter, James Bowen, Whig; 4ter John H. Bowie Kosos; 5ter, John F. Rodman, Whig; 7ter, Peter H. Tins, Whig; 8ter, Samuel G. Raymond, Whig; 9ter, William V. Meach, Whig; 10ter, Thomas Charlott, Kosos; 11ter, Dennis Garrison, Kosos; 12ter, Martin H. Truesdell, Whig; 13ter, M. Stewart, Kosos; 14ter, M. Balsh, Kosos; 15ter, Erasmus E. Kenetic, Whig; 16ter, Robert E. Campbell, Whig; 17ter Merwin H. Brewer, Whig; 18ter, James Brooks, Whig.

Zusammen 11 Whigs und 5 Kosos.

New-Jersey Wahl.

Die Wahl in diesem Staat für einen Gouverneur, Mitglieder der Gesetzgebung, u. s. wurde am letzten Dienstag gehalten. Den eingelaufenen Nachrichten zufolge, ist es den Kosos gelungen ihren Gouverneur zu erwählen, weil in einigen Counties unter den Whigs unglücklicher Weise wegen dem Gouverneur ein Zwispalt entstand, wodurch die Niederlage herbeigeführt wurde. — Dhnersachtet diesem haben doch die Whigs in beiden Zweigen der Gesetzgebung eine Mehrheit Mitglieder erwählt. — Folgendes ist das Resultat über den Gouverneur:

Mehrheiten für Wright, (Whig) in Burlington, 569; Cape May, 140; Cumberland, 160; Camden, 382; Essex, 550; Gloucester, 260; Mercer, 334; Middlesex, 208; Morris, 44; Passaic, 79; Salem, 210; Somerset, 238.

Mehrheiten für Hains, (Koso) in Bergen, 70; Hudson, 254; Hunterdon, 1046; Monmouth, 500; Sussex, 2155; Warren, 15,000.

Der Newark Advertiser giebt den Zustand der Parteien in der nächsten Gesetzgebung wie folgt an:

Whigs im Senat,	12
Kosos do,	7
Whigs im Unterhause,	39
Kosos do,	19

Whig-Mehrheit bei vereinter Abstimmung 25.

Die Rechte Farbe.

Aus dem letzten Uniontown Demokrat ersehen wir, daß ungefähr 35 Whigs von Ohio, einige Tage vor der neulichen Wahl in jenem Staate, durch Uniontown passirten, auf ihrem Heimwege um bei der Wahl gegenwärtig zu sein. Sie waren Geschäftshaber in Baltimore; sie beabsichtigten ebenfalls Philadelphia zu besuchen, da sie aber fanden, daß sie dadurch ihre Stimmen verlieren würden, so entschlossen sie lieber ihre Wünsche aufzugeben um bei der Wahl gegenwärtig zu sein und ihre Stimmen für Whig Grundfäden und Whig Kandidaten abzugeben. Welchen schlagenden Beweis liefert diese Thatfache an die 50,000 Whigs in diesem Staat, welche es bei unserer neulichen Wahl vernachlässigten, ihre Schuldigkeit an Stimmfassen zu erfüllen.

Herr J. A. C. o. b. e. r. n, von Quaker-town, hat in diesem Jahre die enorme Zahl von 90 Bushel Weizenkörner von Acker gezeget. — Wenn ein Bauer in Lecha County oder ein anderer im ganzen Staat, (Ohio nicht einmal ausgenommen) mehr vom Acker "eräthet" hat, kann sich melden — und wer Saamen davon zu haben wünscht, der mache Anspruch bei Hrn. Kern; aber ihr müßt bedenken daß es Whig-Weizenkörner sind.

Der Rannet, Upcoming Co, Ruminary sagt, daß es allgemein zugegeben wird, daß der West-Branch des Pennsylvania'schen Canals, dieses Jahr nicht mehr in Detraction gefest werden kann. Derzufolge muß der durch die neuliche Wasserfluth angerichtete Schaden groß sein.

Schrecklicher Selbstmord.

Der Coroner untersuchte am Montage einen der entsetzlichsten Selbstmordfälle, die seit vielen Jahren hier vorgekommen sind. — Charles Albert de la Marie, in Frankreich geboren und 23 Jahre alt, war der Selbstmörder. Er logirte in dem französischen Kohlenhause an der Ecke von Broadway Straße und traf letzten September in Pittsburg ein. Am Sonntag besuchte er einen Freund und benahm sich dort so, als beherrschte ihn sehr große Aufregung. Der Freund suchte die Ursache seiner Unruhe zu erforschen u fragte ihn, ob er irgend ein Verbrechen begangen habe. Marie antwortete Nein, aber während seines Aufenthaltes in Rom habe er sich in eine verheirathete Frau verlobt. Man glaubt, daß dies so heftig auf sein Gemüth gewirkt, um ihm zuletzt zum Selbstmord zu machen. Der Freund wollte ihn beruhigen, doch vergeblich. Marie ging, kehrte aber bald wieder und fragte, wo er einen katholischen Priester finden könne. Zugleich zeigte er ein Pistol vor, was die Familie in große Beängstigung stürzte. Es ergiebt sich, daß er denselben Abend zweimal zu einem Priester ging, doch verlaugte nichts von den Unterhandlungen, die er mit ihm hatte. Am Montag Morgen kam der Hausbesitzer in Marie's Zimmer und sah ein Revolver Pistol auf dem Tische neben Marie liegen. — Sogleich ergriff der Verlorbene das Pistol, brach die Wandung gegen seine Stirn und erklärte, daß er sich eine Kugel durch den Kopf jagen werde, um seine Familie nicht in Schande zu stürzen. Der Hausbesitzer eilte hinzu, entriß ihm das Pistol und ging fort. Der Verlorbene muß dann die Thür verschlossen, den Lauf eines andern kleinen Pistols gegen seine Stirn gerichtet und gefeuert haben. Die Kugel fuhr ihm zwischen der Hirnhäute und dem Gehirn durch. Nun setzte er sich an den Tisch und schrieb zwei Zettel, während diese Blutstropfen aus seiner Wunde auf das Papier fielen. Folgendes sind wörtliche Uebersetzungen der Zettel. Der erste war an seine Mutter gerichtet: "Meine Mutter — Gott oder der Teufel verlange von mir, Ihren Namen zu schänden. Ich habe zwei Pistolenschüsse abgefeuert, ohne im Stande gewesen zu sein, mich zu tödten. Leben Sie wohl. — vergeben Sie mir."

Der andere Zettel lautet: "Ehe ich sterbe, bitte ich die um Vergebung, welche ich so unglücklich gemacht habe, und besonders jene Person, die mich hierher brachte."

Ein dritter Zettel fand sich in einem Buche und war an seinen Bruder gerichtet: "Lebe wohl, mein guter Louis — leb' wohl auf ewig — eben so meine gute Agatha, lebe wohl. Ich wage es nicht mehr an meinen Vater und meine Mutter zu schreiben — auch nicht an Henry und seine Frau. Ich bin ein Schandfleck meiner Familie geworden."

Hierauf legte sich der Verlorbene auf sein Bett, hielt ein anderes Pistol gegen seine Brust, nahe an's Herz, und feuerte. Die Kugel fuhr ihm in den Leib, seine Kräfte schwanden und Hände und Pistol fielen thätwärts herab. Einer der Dienstmoten des Hauses hörte den Knall des letzten Schusses und berichtete darüber dem Hausbesitzer. — Letzterer erbrach die Thüre des Zimmers u fand Marie mit dem Tod ringend. Man schickte nach einem Arzte, ehe er jedoch eintreffen konnte, war der junge Mann todt. [Pittsburg Freis.]

Interessante Begebenheiten.

Der pennsylvanische "Inquirer" vom vorletzten Freitag enthält eine interessante Tabelle der verchiedenen Schlachten die in Mexico geliefert wurden; die Anzahl Truppen die in jedem Gefecht begriffen waren, und wie viele auf jeder Seite fielen. Daraus geht hervor, daß unsere Truppen immer gegen ein furchtbares Uebergewicht in dem fremden Lande zu streiten hatten, dennoch aber jedesmal siegten. Die Schlacht bei Palo Alto fand am achten Mai 1846 statt. Dabei waren 6,800 Mexikaner beschäftigt, die von Arilla angeführt wurden, wo hundert fielen; 2000 Amerikaner wurden durch General Taylor gegen dieselbe geführt, wovon 44 fielen.

Resa de la Palma. Diese Schlacht fand auf den 9ten Mai, '46 statt. 9000 Mexikaner von Arilla commandirt, fielen gegen General Taylor, welcher 1700 Mann gegen sie führte. 10 0 Mexikaner und 703 Amerikaner fielen.

Die Schlacht bei Matamoros fand am 19. Mai statt, wobei unsere Truppen ebenfalls durch Taylor commandirt wurden; die Schlacht von Sonora am 15ten Juni; die Schlacht bei St. Johns am 17ten Juli; bei Camargo am 2ten August, bei allen diesen fielen Taylors Truppen. Die Schlacht in Santa Fe fand am 4ten August, '46 statt, wobei Kearney den Oberbefehl über unsere Truppen hatte. Die Schlacht von Monterrey wurde am 21ten September geliefert, wobei Taylor 6000 commandirt, wovon 476 fielen; Ampudia commandirt 10,000 Mexikaner, wovon 800 fielen. In Tampico fand am 14. November ein Gefecht statt, wobei General Donnell über unsere Truppen führte; — zu Saltillo am 16. November unter Gen. Worth. Am 6ten December unter Kearney bei San Jacinto — Am 25ten December fricht Doniphan mit 1000 Mann gegen 4000 Mexikaner bei Brazos Am 8ten Januar, 1847, fielen Kearney bei San Gabriel gegen den mexicanischen General Flores; am 12ten fand ebenfalls ein Gefecht statt bei Las Angulos. Am 25ten fielen 200 Amerikaner gegen 2000 Mexikaner, am 28ten bei El Brio; am 4ten Februar bei Puebla Toas.

Die heftigste Schlacht bei Buena Vista fand am 23ten Februar, 1847 statt, wobei Taylor 4100 Soldaten hatte, und Santa Anna 21,340; Taylor verlor 720; Santa Anna 2500 seiner Mannschafft. Am 24. fand eine Schlacht bei San Francisco statt. Am 25ten fielen Doniphan mit 920 Mann gegen 3800 Mexikaner, er verlor 6 Mann und von den Mexikaner fielen 600. Am 6ten März wurde bei Cerroto gefochten.

Am 20ten März, '47 nahm Gen. Scott die Festung und Stadt Vera Cruz ein, wobei er 65 Mann verlor; sein Heer war 10,000 Mann stark, der mexicanische General hatte 700 in den Festungen wovon tausend fielen.

Am 17ten April, '47 fand die Schlacht zu Cerro Gordo statt; Scott führte den Oberbefehl über 6000 unserer Truppen, und verlor 500 Mann — Santa Anna führte die Mexikaner an, welche sich verthätigt hatten, und 14000 Mann stark waren, deren Verlust sehr schwer wurde, aber nie genau ermittelt werden konnte; Scott machte 4000 Gefangene. Am 22. Juni fand die Schlacht bei Tabasco statt, gegen 2000 Mexikaner, gegen welche Scott 1000 Mann führte. Am 20ten April fielen 5000 Amerikaner gegen 15,000 Mexikaner bei Jalapa.

Am 27ten Mai fielen 8000 Amerikaner gegen 23,000 Mexikaner bei Puebla. Am 18ten August fielen Scott mit 10 000 Mann gegen Valencia, welcher 32 000 Mann hatte, bei Contreras; am nämlichen Tage fand die Schlacht von Churubusco statt. Am 8. September wurde ein Gefecht bei Molo del Rey geliefert; Worth führte 6000 unserer Schaar gegen 25 000 Mexikaner. Am 11. September die Schlacht bei Choluteca. — 470 Amerikaner fielen gegen 982 Mexikaner.

Die Schlacht bei der Hauptstadt, Mexico, fand am 1sten September statt. Scott führte 7500 Amerikaner gegen 20 000 Mexikaner an, welche unter Santa Anna standen.

Die in Mexico vorgefallenen Gefechte sind hier nicht alle angegeben, wir nahmen nur einen flüchtigen Abriss von der tabellarischen Angabe des "Inquirer's", welchen wir als interessant und der Aufbewahrung für künftige Zeiten würdig halten.

Welchen ersaunlichen Spiegel dieser Krieg darbietet bis er beendigt ist, muß die Zeit lehren.

Abscheulicher Mord.

Eine Zeitung von St. Josephs (Michigan) berichtet, daß ein Herr J. Clappell, ein höchst achtbarer alter Mann von Colon, in jenem County, schon lange bei seinem Sohne gewohnt hatte, welcher dem Trunk ergeben war. Um ungefähr 6 Uhr am Morgen des 6ten vorigen Monats rief der Sohn seinen Vater unter irgend einem Vorwand aus dem Hause, worauf er ihn mit einer schweren eisernen Stange so hart schlug, daß er ihm den Hirnhäute durchschlug, so daß er eine Stunde darauf starb. Nach Begehung dieser abscheulichen That wurde der Knall einer Kinte aus einem alten Brauhause gehört, welches nur wenige Ruthen von dem Schauplatz des Mordes entfernt war. Als man sich dahin begab, wurde der cleude Mensch am obern Ende der Stange gefangen, mit seinem Schilde beinahe ganz weggeschossen, indem er dem blutigen Schauplatz durch Selbstvertheidigung ein Ende gemacht hatte. Die öfteren Vorkommnisse, welche der alte Mann seinem Sohne hinsichtlich seines ausschweifenden Lebenswandels gemacht hatte, und einige andere lange bestehende Heiligkeiten, sind die einzigen bekannten Ursachen von diesen schrecklichen Vorfällen. Des Vaters Alter wird auf 89 Jahre und jenes des Sohnes auf 51 Jahre angegeben. [Wells.]

Eine Familie vergiftet.

Eine Cincinnati Zeitung meldet, daß am vorletzten Samstag ein dem Dienstmädchen beinahe gelungen wäre die Leben einer zahlreichen und würdigen Familie daselbst dadurch zu zerstören, daß sie das Fleisch, welches daselbst um Mittagessen gekocht hatte, vergiftete. Glücklicherweise hatte es nicht eine hinreichende Quantität Gift dazu verwendet, oder dasselbe war von keiner heftigen Giftschafft. Dessen Wirkungen wurden nicht verthätigt bis am Sonntag, nachdem die Mitglieder der Familie mehrmals von dem Gift gegessen hatten. Am Montag war die Krankheit so heftig geworden, daß unverzüglich ärztliche Hülfe erfordert wurde, und nach den letzten Nachrichten war die Familie noch nicht aus ihrer gefährlichen Lage befreit. Ein Papagey und ein Hund, welche von dem Fleisch gegessen hatten, wurden auf ähnliche Weise ergriffen. Das Mädchen verließ die Familie am Samstag, und man hat es seitdem nicht wieder gesehen.

Erblicher Selbstmord.

Dr. Gall erzählt einen wirklich merkwürdigen Fall einer ganzen Familie zum Selbstmorde. Herr Gaubier war Eigenthümer großer Fabriken in Paris und hinterließ, nachdem er sich erschossen hatte, seinen sieben Kindern ein Vermögen von 2 Millionen, welches dieselben noch durch glückliche Speculationen bedeutend vermehrt hatten. Alle sieben litten aber an unüberwindlicher Schwermuth, obgleich sie sich sonst alle einer sehr guten Constitution und Gesundheit erfreuten. Zwei davon erlitten sich selbst, indem sie sich theils ins Wasser stürzten, theils erhängten, eils vergifteten. Der letzte übrig gebliebene Gaubier hatte eine Gesellschaft geladen, man sah bei Tisch und war munter und guter Dinge, als plötzlich der Wirth vermißt wurde. Man ging heraus, um ihn zu suchen, und fand ihn plötzlich auf seiner Schlafkammer am Bette erhängt.

Gefecht zwischen einem Adler und einem Menschen.

Ende voriger Woche wurde in Warwick Township, Bucks County, ein großer Adler gefangen. Der Doylesburg Demokrat sagt: Ein kleiner Knabe gieng am Abend hinaus um die Kühe heimzuholen und wurde von dem Vogel wüthend angefallen. Nachdem der Kleine einige Zeit ohne Erfolg mit dem Adler herumgelaufen, kam ihm ein Hund zu Hülfe, und endlich gelang es ihnen denselben zu übermähten; mit Hülfe einiger Nachbarn wurde er in Triumph nach Hause gebracht. Es soll ein edler Vogel sein, der von einer Flügelspitze bis zur andern 5 Fuß mißt.

Zu New-York ist letzte Woche ein französisches Dampfgeschiff eingetroffen.

Die durch erhaltenen Nachrichten sind allerdings mager, daß wir dieselbe keineswegs werth halten, in unserm Blatte erscheinend zu lassen.

Der Aht. J. B. Huntington, Whig Ber.

Staaten Senator von Connecticut, starb am 2ten dieses in New Haven, an einem Fieber.

Schilte n f a h r e n.

Schnee fiel am 15ten vorigen Monats in Chicago so tief, daß die Leute dort sich mit Schlittensfahrten künftigen konnten.